

## 0.1 Verschiedene Zugänge und Auslegungswege zur bzw. der Bibel

### **historisch-kritisch**

Der Text interessiert v.A. im Kontext seines geschichtlichen Werdens.

### **religionsgeschichtlich**

Der Text interessiert als Zeugnis **einer** Religion (z.B. Vergleich mit anderen Religionen).

### **tiefenpsychologisch**

Eine tiefenpsychologische Dimension des Textes wird behauptet und versucht offenzulegen.

### **materialistisch**

Der Text wird im Kontext einer materialistischen Weltanschauung auf seinen gesellschaftlich relevanten Nutzen befragt.

### **feministisch**

Der Text interessiert aus dem Blickwinkel von Frauen.

### **befreiungstheologisch**

Der Text wird dahingehend befragt, was er in politisch schwieriger Situation an Befreiung verheißenden Momenten enthält.

### **bibliodramatisch**

Der Text wird über das Spiel unmittelbar in großer Erlebnisbreite erschlossen.

### **fundamentalistisch**

Alle anderen Zugänge und Auslegungswege werden abgelehnt, da die Bibel als „direktes“ Wort Gottes zum einen wörtlich zu nehmen ist und zum zweiten keiner besonderen Auslegungsmethodik bedürftig ist.

#### 0.1.1 Die historisch-kritische Methode

Die historisch-kritische Methode will die Texte der Bibel als wichtige Glaubenszeugniss in ihrem historischen Kontext verstehen, um sie aktuell richtig anzuwenden. Dabei bedient sie sich folgender **methodischer Schritte**:

1. **Textkritik** vergleicht die unterschiedlichen Textzeugen (Stichwort „kritischer Apparat“).
2. **Literarkritik** fragt
  - a) nach der äußeren Abgrenzung des Textes,
  - b) nach seiner Stellung im Kontext,
  - c) nach seiner Einheitlichkeit,
  - d) nach seinen literarischen Quellen und
  - e) nach Verfasserschaft und Entstehungsverhältnissen.
3. **Formgeschichte (bzw. Formkritik)**
  - a) versucht die Gattung des Textes zu bestimmen,
  - b) fragt nach dem „Sitz im Leben“ des Textes und
  - c) fragt nach seiner Überlieferungsgeschichte.
4. **Redaktionsgeschichte**
  - a) fragt nach der Funktion einzelner Texte im jetzigen Zusammenhang,
  - b) untersucht schriftliche Veränderungen am Text auf ihren historischen und theologischen Gehalt und
  - c) versucht ein Gesamturteil über die Werke von Schriftstellern, Sammlern und Redaktoren (Ausgangspunkt bei der Redaktionsgeschichte ist immer der einzelne Text seit seiner ersten Veröffentlichung!).

#### **0.1.2 Die sogenannte „2-Quellen-Theorie“ (als häufigste Antwort auf die synoptische Frage)**

(Zwei Quellen: Mk, Q)

- Synoptische Evangelien:
  - Mk (nach 70)
  - Mt (nach 80): Mk, Q (Spruchsammlung; ca 50 n.Chr.), S<sub>Mt</sub> (Sondergut des Mt)
  - Lk (um 90): Mk, Q, S<sub>Lk</sub>
- Joh

### **0.1.3 Die tiefenpsychologische Auslegungsmethode anhand Joh 5,1-18**

1. Diese Methode zwingt uns, unsere gewohnten theologischen Denkkategorien zu verlassen.
2. Auf Joh 5,1ff bezogen heißt das:
  - a)** Jesus begegnet dem Kranken als „Therapeut“. Er öffnet ihm dafür die Augen, dass er nur heil werden kann, wenn er
  - b)** seine passive Hilflosigkeit aufgibt und für sich Verantwortung übernimmt und er
  - c)** seine Umwelt, die ihn krank macht, verlässt.

„Ständiges Müssten ist schlecht.“ „Theologen sind keine Therapeuten“ „gespannt warten“